

# Mathematik und Logik widerlegen die Hysterie der vom Menschen verursachten Überschwemmungen\*

geschrieben von Chris Frey | 18. Juli 2025

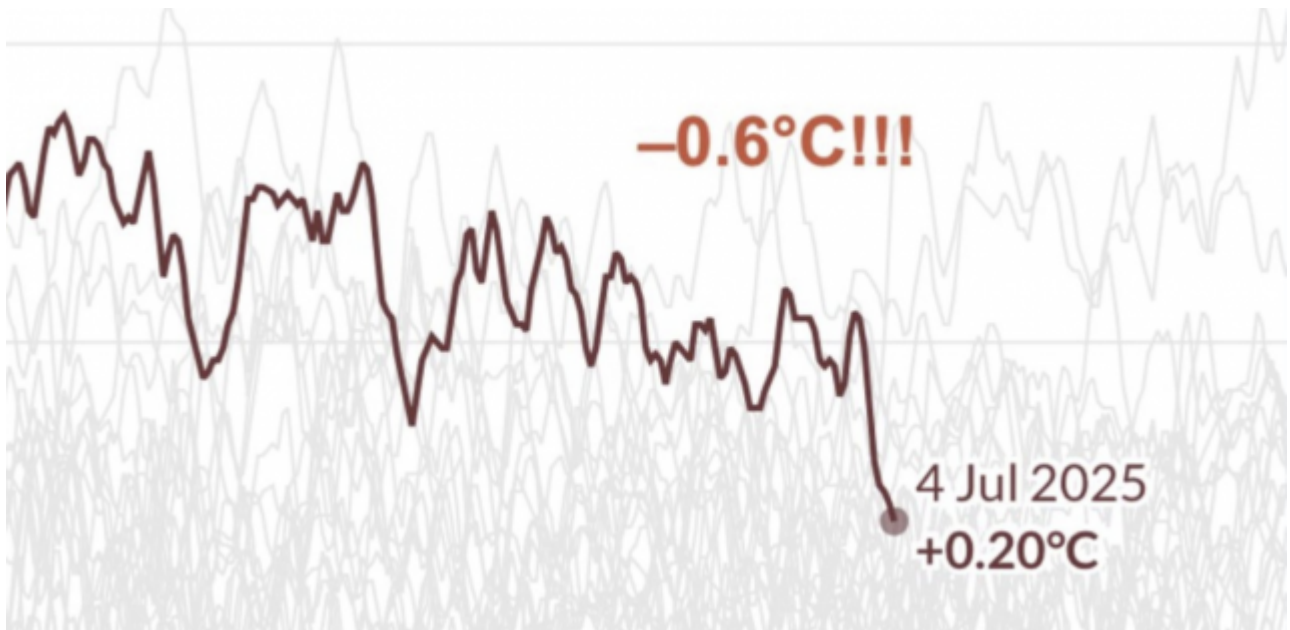
[Joe Bastardi](#)

*[\*Gemeint sind hier natürlich Überschwemmungen durch Wetter – nicht durch bauliche Veränderungen wie Fluss-Begradigungen usw. A. d. Übers.]*

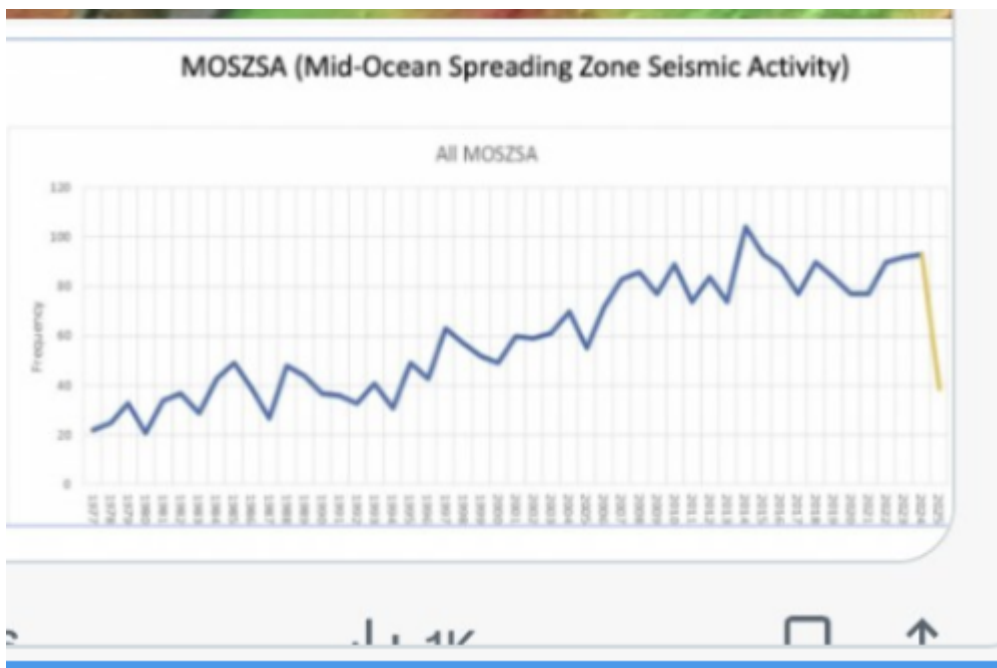
Was mich an der Darstellung extremer Wetterereignisse am meisten stört ist wohl, dass sich die üblichen Verdächtigen wie Schlangen im Gras verstecken, bis das Ereignis eintritt. Und wenn es dann eintritt, beziehen sie sich nicht einmal auf das gesamte Bild. Sie benutzen es einfach, um ihre Agenda voranzutreiben, auch wenn es nichts mit der Lösung des Hauptproblems eines Landes zu tun hat, dessen Infrastruktur und Bevölkerung wächst. Normale Ereignisse (normal ist etwas anderes als der Durchschnitt, der ein Produkt aller Ereignisse ist, einschließlich der Extreme) oder Dinge, die irgendwann erwartet werden, werden dann als Rechtfertigung für ihre Agenda dargestellt. Es ist wie beim Bowling, nur dass es statt 10 Kegeln auf der Bahn 30 gibt. Es werden also mehr umgeworfen, wenn man einfach die gleiche Kugel wirft. Es ist mehr im Weg, also wird auch mehr Schaden angerichtet. Aber das ist ihre Strategie, wie sie diese Veranstaltungen vorantreiben. Besonders ungeheuerlich ist in diesem Zusammenhang, dass der Regen in diesem Sommer in den USA auftritt, während die globalen Temperaturen auf das Niveau vor dem Tonga und dem Niño zurückkehren, und es gibt keinen Hinweis auf das große Ganze.

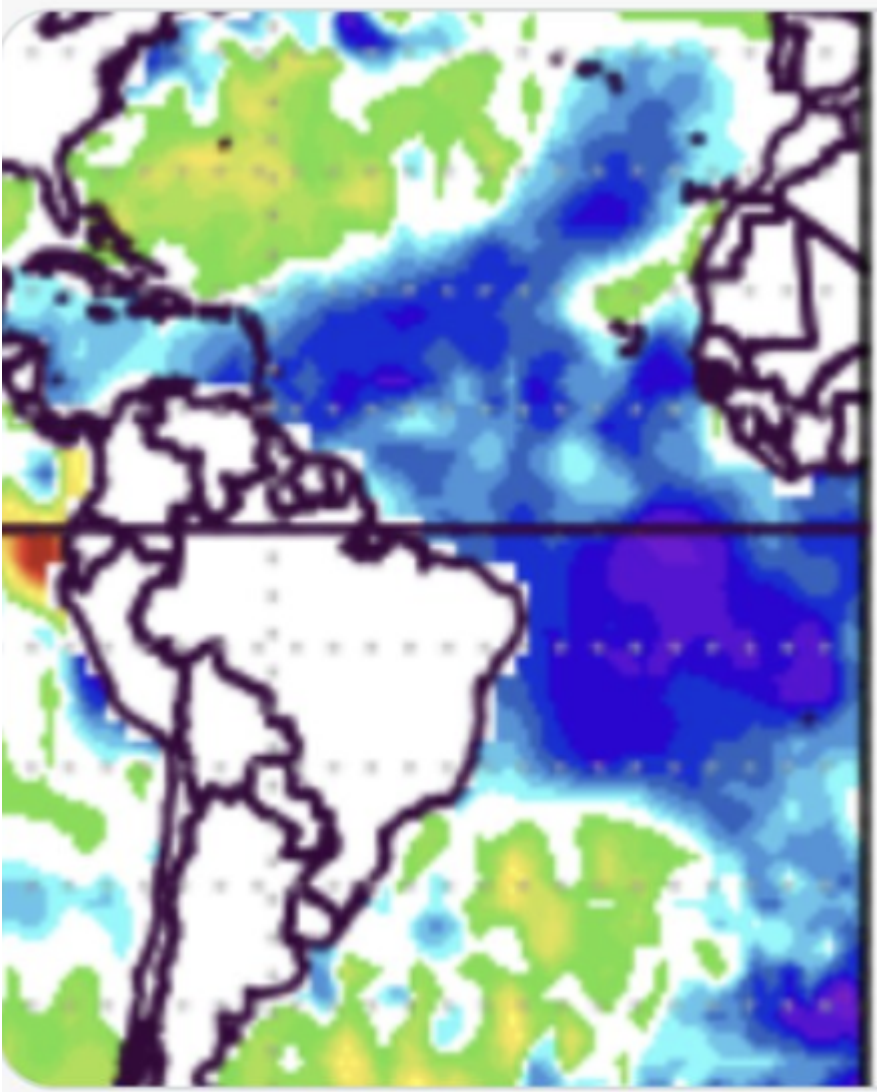
Ich habe bereits vor 2 Jahren [geschrieben](#), um zu zeigen, warum der Temperaturanstieg nicht von Menschen verursacht werden kann.

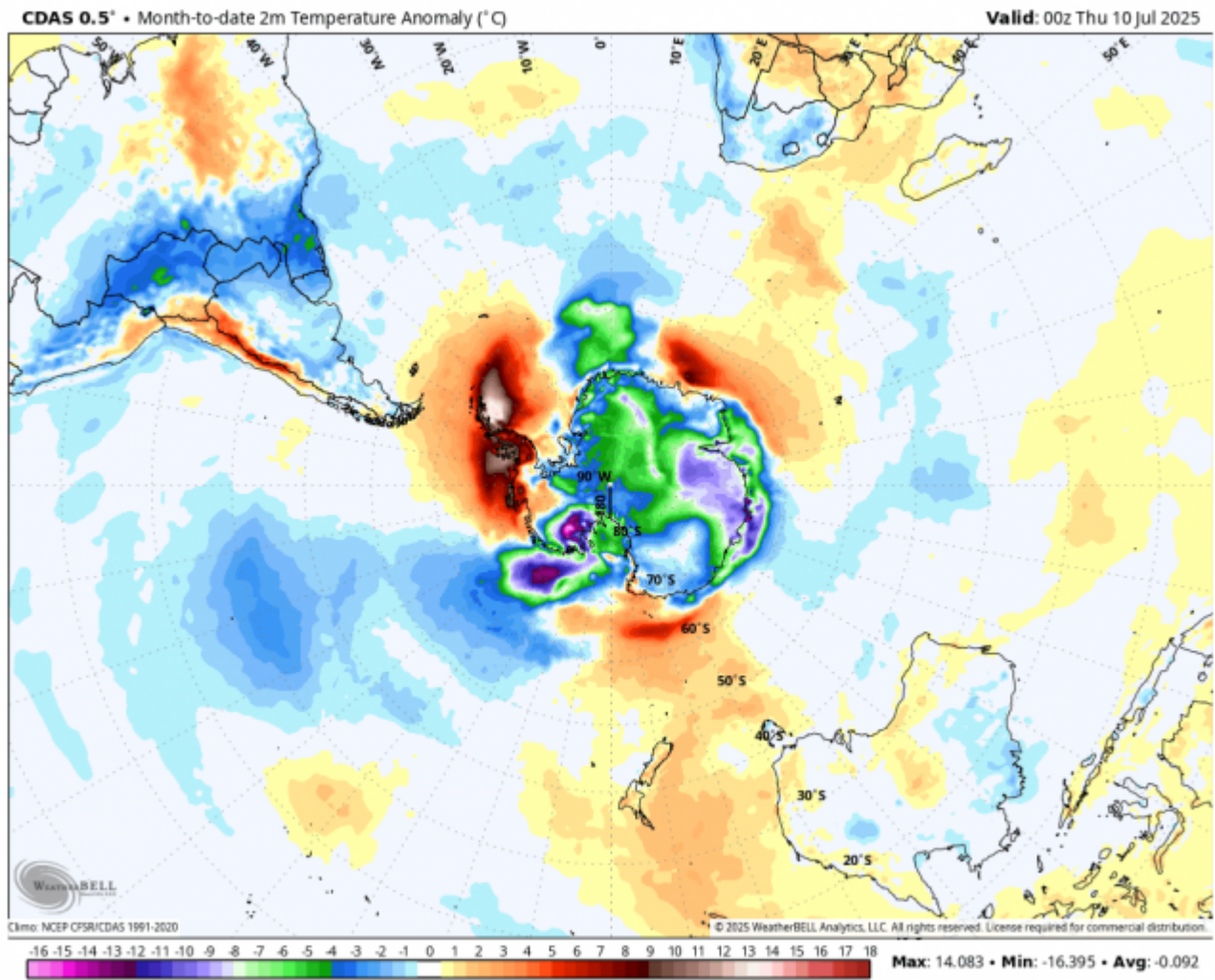
Das ist auch nicht der Grund für den Rückgang.



Die Kombination aus den Auswirkungen des Tonga-Ausbruchs, einem starken El Niño und dessen nachlassender Wasserdampfzufuhr, zusammen mit dem raschen Rückgang der geothermischen Aktivität und der daraus resultierenden Abkühlung des Atlantiks und der südlichen Hemisphäre auf Temperaturen, wie sie seit 2004 nicht mehr in der Mitte des Winters beobachtet wurden, ist aus globaler Klimaperspektive eine weitaus größere Sache als die Überschwemmungen.

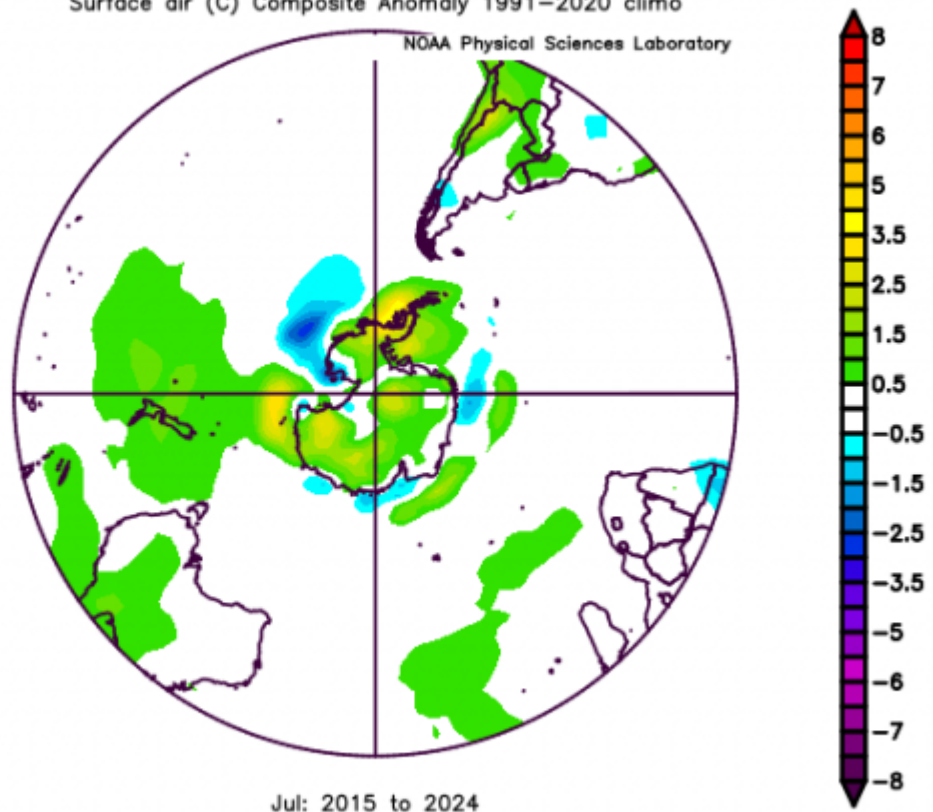






Was genau das Gegenteil von Jahresmittelwerten ist:

NCEP/NCAR Reanalysis  
 Surface air (C) Composite Anomaly 1991–2020 climo  
 NOAA Physical Sciences Laboratory



Bedenken Sie dies: Wenn man die Landmasse der Erde in 5-Meilen-mal-5-Meilen-Gebiete unterteilt, gibt es 2.280.000 25-Quadratmeilen-Land-„Boxen“ auf dem Planeten. In einem durchschnittlichen Jahr könnte man in diesen 5-mal-5-Gebieten mit etwa 1.000 bis 3.000 1-mal-100-jährigen Überschwemmungen und 100 bis 300 1-mal-1000-jährigen Überschwemmungen rechnen.

Was aber, wenn Ihr 5 x 5-Gebiet in einem bestimmten Muster hochwassergefährdet ist? Mit anderen Worten, was wäre, wenn das globale Muster starke Regenfälle in einem Gebiet begünstigt? In diesem Gebiet würde es natürlich mehr Überschwemmungen geben, während andere Gebiete dies durch weniger Überschwemmungen ausgleichen. Das Muster in den USA (wie ich bereits beschrieben habe) hat mich in Texas getäuscht, aber sicherlich nicht östlich von dort, wo ein überdurchschnittlich feuchter Sommer vorhergesagt wurde. Aber wenn es nasser als im Durchschnitt sein wird, dann muss die Wahrscheinlichkeit, dass jemand eine 1:100- bis 300-jährige Überschwemmung und auch eine 1:1000-jährige Überschwemmung bekommt, höher sein. Da wir wissen, dass solche Überschwemmungen in jedem normalen Jahr vorkommen müssen – in manchen Fällen sind es nur 100 pro Jahr, in anderen bis zu 300 pro Jahr – ist es völliger Unsinn zu behaupten, dass es sich um einen vom Menschen verursachten Klimawandel handelt, denn es ist ganz normal, dass es irgendwo zu schweren Überschwemmungen kommt. Es wird Jahre geben, in denen diese Gebiete

trocken sind. Wie in den Tropen gilt auch hier: Wenn in einem Gebiet die Aktivität abnimmt, nimmt sie in anderen zu.

Wir haben große meteorologische Medien, die alle nur versuchen, die gleichen Geschichten wiederzugeben. Wie kommt es, dass sich keiner von ihnen mit dem großen Ganzen befasst? Wenn alle einfach nur das Gleiche sagen, warum sollte man sich dann überhaupt damit befassen? Angesichts der Fortschritte der künstlichen Intelligenz, welche die Wettermedien überflüssig machen wird (sie wissen nicht einmal, dass sie die Straßen bauen, auf denen sie sich durch die ständige Betonung des vom Menschen verursachten Klimawandels zu Tode reiten), haben sie die Chance, sich zu profilieren, indem sie tatsächlich hinter die Kulissen blicken. Denn, um den Apostel Paulus zu paraphrasieren, diejenigen, die wissen, was sie wissen, wissen noch nicht, was sie wissen sollten.

Die Überschwemmungen sind verheerend. Aber wenn man sich in einem dafür anfälligen Gebiet befindet, einfach um den gesamten Planeten auszugleichen und was erwartet wird, sind solche Dinge zu erwarten. Und der Versuch, sie, so schlimm sie auch sein mögen, zu mehr zu machen, als sie sind, um eine Botschaft zu verbreiten, die sich als falsch erweist, wenn man sich nur ansieht, was das tatsächliche Wetter weltweit tut, zeigt entweder Unkenntnis des Gesamtbildes oder Täuschung, um es zu verbergen. Das ist es, was wir hier bei Leuten mit ruchlosen Motiven sehen.

Link:

<https://www.cfact.org/2025/07/13/math-and-logic-debunk-the-man-made-flood-hysteria/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE